

Heinz Steinberg

Petrat, Gerhardt: Einem besseren Dasein zu Diensten. Die Spur der Aufklärung im Medium Kalender zwischen 1700 und 1919

1992

<https://doi.org/10.17192/ep1992.3.5260>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Steinberg, Heinz: Petrat, Gerhardt: Einem besseren Dasein zu Diensten. Die Spur der Aufklärung im Medium Kalender zwischen 1700 und 1919. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 9 (1992), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1992.3.5260>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Gerhardt Petrat: Einem besseren Dasein zu Diensten. Die Spur der Aufklärung im Medium Kalender zwischen 1700 und 1919

München, London, New York, Paris: K.G. Saur 1991, 242 S., DM 98,-

Die vorliegenden Inhaltsanalysen der deutschen Kalenderliteratur, die in ihrer hier aufgewiesenen Breite noch nie untersucht wurde, sind zweifellos verdienstlich. Wir erfahren, was mit hoher Wahrscheinlichkeit vom 'Volk' wirklich gelesen wurde, aber kaum im Bücherschrank der Oberschicht stand. Der Aspekt des der Aufklärungsspur folgenden Verfassers ist dem Gegenstand angemessen und führt zu Erkenntnissen, die zwar nicht überraschen, aber bisher nur Vermutbares dankenswert fundieren. Insgesamt gewinnt der Leser den zutreffenden Eindruck, daß die deutschen Kalendermacher nahezu stets den Konflikt mit der jeweiligen Obrigkeit gescheut und daher den Postulaten der Aufklärung recht um- und vorsichtig genügt haben. Zumal im neunzehnten Jahrhundert wurde wohl, abgesehen von dem unglücklichen Robert Blum, wirklich "alles nach Art des Kalenders vorgebracht..., leise, fast verschmitzt, zumindest verhalten und darum, wie hier behauptet wird, gerade erst wirksam" (S.21). Wirksam wurde dadurch hoffentlich etwa der zur Warnung vor Propheten formulierte und gewiß noch heute beherzigenswerte Rat eines Kalenders von 1789: "Vernünftiger [...] ist es allemal, seine Wißbegierde durch Begebenheiten zu befriedigen, die sich schon ereignet haben, als durch solche, die sich erst ereignen sollen" (S.73).

Ob aber nicht auch Gegenaufklärung durch das Medium Kalender (wie zwei Jahrhunderte früher die Gegenreformation durch das Mittel "Flugschrift") wirksam wurde? Daß nach 1848 die Reaktion dieses Mittel ungenutzt gelassen hätte, ist unwahrscheinlich. Darüber erfährt man von Petrat nichts. Das gewählte Thema erfordert freilich nicht, entsprechendes Material darzubieten. Aber ob solches existiert, begehrt man wenigstens zu wissen. Erst auf dieser Grundlage nämlich ließen sich eigentlich brisante Fragen aufwerfen, zum Beispiel die, welchem Zweck Schiller zu dienen hatte, wenn ein Kalender ihn nachdruckte und damit womöglich sein Bild unter den Nachlebenden umprägte. Im übrigen ist der wissenschaftliche Nutzen des Buches arg beeinträchtigt durch das Fehlen von Registern. Daß ein Verlag, der den Preis nicht gerade niedrig kalkuliert hat, diesen Fehler macht, versteht der Rezensent nicht.

Heinz Steinberg (Berlin)